

Drei Chefs über ihren Abschluss

1. Welchen MBA beziehungsweise EMBA haben Sie von wann bis wann gemacht?

2. Wie viel hat diese Weiterbildung gekostet und wer hat die Finanzierung übernommen?

3. Aus welchen Gründen haben Sie sich für diese Weiterbildung entschieden?

4. Warum haben Sie sich für die ausgewählte Bildungsstätte entschieden?

5. Was hat Ihnen der (E)MBA gebracht, womit Sie nicht gerechnet haben?

6. Wo, wie und warum fliessen die Erkenntnisse daraus in Ihre tägliche Arbeit ein?

7. Sind Sie dank diesem Abschluss nun ein besserer Manager?

UMFRAGE: NORMAN C. BANDI

«Habe die Fähigkeit verbessert, gesamtheitlich zu denken»

1. Executive MBA der Universität Zürich von 2001 bis 2003, berufsbegleitend. Ich gehörte zu den ersten Absolventen des damals lancierten Programms.

2. 60 000 Franken, ganz von der Schweizer Armee übernommen.

3. Um meinen Rucksack zu ergänzen. Ich habe zuerst die KV-Ausbildung in Wetzikon gemacht, später Betriebsökonomie



André Blattmann (55)
Chef der Armee, VBS, Bern (seit 2009)

an der HWV in Zürich studiert und danach die Militärschule an der ETH in Zürich absolviert.

4. Einerseits der gute Ruf der Universität Zürich, andererseits die Vereinbarkeit mit meinem Tagesgeschäft.

5. Vor allem neue wertvolle Kontakte. Weniger: Einblicke in bisher unbekannte Unternehmensbereiche.

6. Wiederholt, aber eher unbewusst. Insbesondere in den Bereichen Finanzführung und Stakeholder Value.

7. Ich habe durch den Executive MBA der Universität Zürich die Fähigkeit verbessert, gesamtheitlich zu denken.

«Gelernt, in Drucksituationen die Übersicht zu behalten»

1. MBA der Leonard N. Stern School of Business, New York University, von September 1993 bis Mai 1995, Vollzeit.

2. 100 000 Dollar, selber finanziert.

3. Durch die Weiterbildung zum MBA konnte ich mir in kurzem Zeitraum umfassende und praxisrelevante Betriebswirtschaftskenntnisse aneignen.

4. Die Leonard N. Stern School of Business



Manfred Knof (46)
CEO, Allianz Suisse, Zürich (seit 2006)

ness verfügt in der internationalen Finanzwelt über eine ausgezeichnete Reputation und setzt bei den Lehrinhalten stark auf praxisrelevante Inhalte. Das hat mir persönlich sehr zugesagt.

5. Die Weiterbildung hat mich in die Lage versetzt, auch komplexe Sachverhalte in kürzester Zeit zu durchdringen und schnelle Entscheidungen zu treffen. Zudem hat sich mein Arbeitstempo dadurch weiter erhöht.

6. Die Erkenntnisse fliessen nach wie vor täglich in meine Arbeit ein: Gerade in der Analyse und Bewertung von Geschäftsmodellen. Zudem habe ich keine Scheu, schnelle Entscheidungen zu treffen. Ich schiebe keine Probleme vor mir her.

7. Aus meiner Sicht ein eindeutiges Ja. Durch das Ausbildungsprogramm habe ich gelernt, Prioritäten richtig zu setzen und auch in Drucksituationen die Übersicht zu behalten.

«Noch vor meiner Graduation erhielt ich ein Jobangebot»

1. Executive MBA der University of Rochester im Bundesstaat New York und der Universität Bern von Januar 2009 bis Juni 2010, berufsbegleitend.

2. 89 000 Franken, keine Mitfinanzierung durch damaligen Arbeitgeber CS.

3. Ich fühlte mich in meiner Karriere bei der CS in einer Sackgasse. Mein Tätigkeitsfeld war stark operativ geprägt. Ich bekam das Verlangen, vermehrt strategisch zu arbeiten, war aber der Meinung, dass mir dazu das nötige Rüstzeug fehlte. Ebenfalls war ich immer stärker in Cost-saving-Projekte involviert und merkte, dass ich in gewissen Bereichen nicht mehr ganz sattelfest war. Mir fehlten die nötigen Tools, um die entsprechenden Herausforderungen zu meistern. Zusätzlich war es schon lange ein Wunsch, meinen Horizont zu erweitern und mir mit einem Executive MBA neue Möglichkeiten zu schaffen.



Priska Schmidli (43)
Executive Director - Global Head Sourcing Travel, UBS, Zürich (seit Juni 2010)

stellen. Ebenfalls wollte ich eine Ausbildung absolvieren, die nicht nur in der Schweiz, sondern auch global anerkannt ist und mir so auch hilft, mich auf dem ausländischen Parkett zu bewegen. Deshalb war für mich ein Dual Degree entscheidend. Bei der Vielzahl an Schulen war die Wahl ein schwieriger Prozess. Durch die Open Days in Thun, die das Rochester-Bern Executive MBA anbietet, konnte ich mir ein gutes Bild davon machen, was mich erwartete.

4. Die Wahl der Bildungsstätte war nicht einfach, ausschlaggebend war: Die Ausbildung musste berufsbegleitend sein. Ich wollte und konnte es mir nicht leisten, meine Stelle für ein Vollzeit-EMBA aufzugeben. Weiter musste die Ausbildung den Bereich General Management abdecken, meine damaligen Schwächen stärken und mir das nötige Wissen zur Verfügung

5. Sehr viel. Ich habe gelernt, Theorie wirkungsvoll in die Praxis zu integrieren. Ich lernte, sowohl «hands-on tools» als auch «soft skills» anzuwenden. Meine Sicherheit mit Zahlen ist zurückgekehrt beziehungsweise deutlich gestiegen. Die verschiedenen Fallstudien haben meinen Horizont enorm erweitert. Nebst den Vorlesungen der Professoren habe ich sehr viel durch die Arbeitsgruppen und Mit-

studenten gelernt. Darüber hinaus kann ich auch bei Themen, bei denen ich früher nichts beitragen konnte, mitreden und mitwirken. Noch vor meiner Graduation erhielt ich ein Jobangebot von der UBS. Mein Wunsch nach weniger operativer Tätigkeit und mehr strategischen Aufgaben ging damit in Erfüllung.

6. Ich nutze vor allem regelmässig die tollen Tools, die wir erhalten haben. Weiter nützen mir meine neuen Fähigkeiten in Accounting und Corporate Strategy.

7. Das würde ich nicht behaupten. Der EMBA hat sicher dazu beigetragen, dass ich Tätigkeitsabläufe bewusst verändert habe und dass ich in Kommunikation sowie Verhandlung trittfester geworden bin. Durch die doppelte Belastung Job und Schule habe ich auch gelernt, noch effizienter zu werden. Weiter hat mir der EMBA ein geniales Netzwerk gebracht.